

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksämter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

91 (15.11.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter

## Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 91. Dienstag, den 15. November 1842.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 12.210. Zieglermeister Andreas Maßhöls der von hier hat sich unterm 26. v. M. unter dem Vorgeben, nach Dühren zu gehen um dort Zieglerwaaren zu verkaufen, von Haus entfernt, und ist seit dem nicht mehr zurückgekehrt.

Auf bisher eingezogene Erkundigungen von Seiten seiner Familienangehörigen konnte keine weitere Spur von ihm gefunden werden.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, nach diesem Manne Nachforschungen anzustellen und wenn er auskundschaftet, uns Nachricht zu ertheilen, ihn aber mit Kaufpaß hierher zurückzuweisen.

Sinsheim, den 8. Novbr. 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

### Signalement.

Alter 46 Jahre.	Nase mittelmäßig.
Größe 5 Fuß 5 Zoll.	Augen grau.
Statur mittelmäßig.	Augenbraun blond.
Haare blond.	Mund mittelmäßig.
Stirne hoch.	Zähne gut.
Gesichtsform länglich.	Kinn rund.
Farbe blaß.	Bart roth.

Besondere Kennzeichen keine.

Derselbe war bei seiner Entfernung von hier mit einer dunkelblautuchernen Kappe mit einem schwarzlackirten Schild, mit einem dunkelblautuchernen Ueberrock und dergleichen Hosen, mit einer grautuchernen Weste mit schwarzen Blümchen, sodann mit einem schwarzseidenen Halstuche und langen kalbledernen Stiefeln, deren Schaft von den Hosen bedeckt, bekleidet.

Er trug ein hänsenes Hemd, ob mit einem Zeichen, ist unbekannt, falls sich ein solches an dem Hemde befindet, besteht es in den mit rothtürkischem Garn eingewickelten Buchstaben J. M.

Nro. 19.622. Wiesloch. Ueber die Verlassenschaft des Bürgers und Maurermeisters Anton Traun von Eichersheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 15. Dezember 1842.

Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise, sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 25. Oktober 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

K. J a b e r.

vd. Smoll.

### Straßen-Material-Lieferung.

Seidelberg. Die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Landstraßen im diesseitigen Inspektions-Bezirk wird für die Dauer der drei nächsten Jahre losweise öffentlich versteigert, und zwar:

1) für die Straße von Frankfurt nach Basel  
a) die Strecke von der Schriesheimer Gemarkungsgrenze bis Rohrbach:

Montag den 21. d. M., Vorm. 10 Uhr  
im Wirthshaus zur Krone in Dossenheim.

b) Von Rohrbach bis an die Wingoelshausener Gemarkungsgrenze:

Dienstag den 22. d. M., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause zu Wiesloch.

2) Für die Straße von Mannheim nach Heilsbrunn,

a) die Strecke von der Ebinger bis zur Neckargemündter Gemarkungsgrenze:

Montag den 21. d. M., Vorm. 11 Uhr  
im Wirthshaus zur Krone in Dossenheim.

b) Von der Neckargemündter Gemarkungsgrenze bis Sinsheim:



Mittwoch den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathhause in Sinsheim.

a) Von Sinsheim bis an die Württembergische  
Landesgrenze:

Mittwoch den 23. d. M., Nachm. 2 Uhr  
auf dem Rathhause in Sinsheim.

3) Für die Straße von Langenbrücken nach Aglasterhausen, die Strecke von der Destringer bis zur Waibstädter Gemarkungsgrenze:

Donnerstag den 24. d. M., Vorm. 9 Uhr  
auf dem Rathhause in Sinsheim.

4) Für die Straße von Eppingen nach Heinsheim.

Die Strecke von der Berwanger bis an das Ende der Rappenaauer und Zimmerhofer Gemarkungsgrenze:

Donnerstag den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr  
auf dem Rathhause zu Kirchhardt.

5) Für die Straße von Wiesenbach nach Würzburg

a) die Strecke von Wiesenbach bis an die Epsenbacher Gemarkungsgrenze:

Samstag den 26. d. M., Nachm. 3 Uhr  
in der Post zu Wiesenbach.

b) Von der Epsenbacher bis zur Aglasterhauser Gemarkungsgrenze:

Samstag den 26. d. M., Vorm. 9 Uhr  
auf dem Rathhause zu Aglasterhausen.

6) Für die Straße von Schwezingen nach Heidelberg

Die Strecke von der Bergstraße bis zur Pfankstatter Gemarkungsgrenze:

Montag den 28. d. M., Vorm. 11 Uhr  
auf dem Bureau der unterfertigten Stelle.

Heidelberg, den 1. Novbr. 1842.  
Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
S t i m m.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

**Daisbach.** Aus der Erbmasse der verstorbenen Heinrich Musselmänn'schen Eheleuten von hier, werden in den nachfolgenden Tagfahrten sämtliche Fahrnisse versteigt, und zwar gegen baare Zahlung.

Mittwoch den 23. l. M.,  
morgens 9 Uhr anfangend,  
sämtliches Vieh, Erbsen und Futtervorräthen, worunter 5 Pferde, 1 vorzüglicher Zuchtschaf, 5 Kühe, 3 fette Rinder, 3 Zuchtrinder von 1 bis 1½ Jahr, 9 fette Schweine, 9 Käuferfschweine, 1 Mutterfschwein, sämtliches Löhnergschlagel, 130 Malter Speiz, 20 Mtr. Anstrich, 80 Mtr. Haber, 16 Mtr. Gerst, 5 Mtr. Korn, 9 Malter

Malz, 4 Sester Kleesamen, ungefähr 100 Ctr. Wiesenheu, 80 Ctr. Ohmet, 250 Gebund Kornstroh, 1000 Gebund Speizstroh, 600 Gebund Haber- und Gerstenstroh, 400 Mtr. Kartoffel, 13 Koch Dickrüben à 70 Korb, ein Vorrath Gescheid- und 18 Klafter durrtes gemischtes Holz.

Donnerstag den 24. l. M.,  
morgens 9 Uhr anfangend,

sämtliches Faß- und Bandgeschirr, von 25 Ohm bis 1 Ohm abwärts, nebst dem Fuhr- und Bauerngeschirr, mit einer Chaise, 1 Schlitten, 3 Pferdewägen, 3 Pflüge, 2 Eggen, 1 Fuhr- und 1 Ackergeschirr zu 4 Pferden, nebst einem Chaisengeschirr; sämtliches Schreinwerk, worunter an Möbeln 2 neue nußbaumene Comoden, 2 ditto Schränke, ein halb Duzend dto. Sessel, 1 dto. runder Tisch, 2 dto. Bettladen, nebst vielem ordinären Geräthe von diesen Gattungen.

Freitag den 25. l. M.,  
morgens 9 Uhr anfangend,

allgemeiner Hausrath, in großer Masse vorhanden, worunter namentlich 70 Pfund Zinngeschirr, 72 Säcke und alle Gattungen Ketten, ein kupferner Kessel, so wie von allen Gattungen Feld- und Handgeschirr.

Die Steigerung wird in dem Heinrich Musselmann'schen Haus auf dem Ursenbacher Hof abgehalten.

Daisbach, den 4. November 1842.

Das Waisengericht.  
Salzgeber, Bürgermeister.  
Christof Glasbrenner.  
vdt. Glasbrenner.

**Fahrnißversteigerung.**

Nro. 999. **Mohrbach.** Bei Pächter Heinrich Diefenbacher's Relikten werden der Erbtheilung wegen in deren Wohnung

Donnerstag den 17. November l. J.,  
Mittags 11 Uhr,  
nachbenannte Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Vieh:

6 Pferde, 2 brauchbare Rindschafel, 1 Zuchtschaf, 4 Kühe, eine Kalbin, 5 Rinder, 2 Schweinschafel, 2 Mutterfschweine, 4 Käuferfschweine, 13 Gänse, 6 Enten und 19 Hühner.

Fuhr- und Ackergeschirr:

3 gerüste Wagen, 3 Pflüge, 2 Eggen, eine Walze, verschiedenes Pferd- und Fuhrgeschirr, Handgeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Weißzeug und Bettwerk, Mann- und Frauenkleider und gemischter Hausrath. Was hiermit zur öffentlichen



Kenntniß gebracht wird.  
Rohrbach, den 10. November 1842.

Der Bürgermeister.

G r a b.

Mesler.

**Privat-Anzeigen.**

**Versteigerung zweier Wohngebäude auf den Abbruch.**

**Langenzell.** Die Gräflich von Reichenbachsche Verwaltung zu Langenzell läßt zwei Wohngebäuden auf dem Bittersbacher Hof bei Wimmersbach auf den Abbruch versteigern, und überläßt daher dem Steigerer dieselben, wie sie sich vorfinden.

Das eine dieser Gebäude ist circa 24 Fuß breit, 58 Fuß lang, enthält den Raum zu einer vollkommenen Bauernwohnung, nämlich: zu zwei Stallungen nebst Keller, zu zwei Wohnungen nebst Scheuer. Holz und Dachwerk ist gut erhalten.

Das andere, ebenfalls unter einem Dach, hat so ziemlich dieselbe Größe und Einrichtung, und wurde seither bewohnt.

Der Versteigerungstag ist

Mittwoch den 30. November l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Platze selbst, bis wohin täglich Einsicht genommen werden kann.

Langenzell, den 11. November 1842.

A d a m.

K. K. Oesterreichische

**Staats = Obligations = Loose**

von 250 fl.

des Anlehens vom Jahre 1839

im Betrage von

Dreißig Millionen Gulden Conventions-Münze.

Jede Obligation von 250 fl. besteht aus 5 Fünftheilen à 50 fl. zahlbar.

Am Ersten December 1842 findet die Sechste Verloosung zu Wien statt.

Die Gewinne sind:

fl. 300000, 60000, 18000, 12000, 9600, 7200, 2 mal 4800, 2 mal 2400, 3 mal 1800, 5 mal 1440, 5 mal 1320, 5 mal 1200, 6 mal 1080, 10 mal 960, 20 mal 840, 43 mal 720, u. s. w.

Der geringste Gewinn ist 600 fl. rheinisch.

Bei dem unterzeichneten Banquierhause kann

sich das auswärtige Publikum auf die in der oben benannten Ziehung

**mitspielenden Original = Obligations = Loose**

zur Betheiligung anmelden, und zwar gegen Einsendung

von fl. 6 auf 1	fünftel Loos
„ 12 „ 2	„ „ „
„ 17 „ 3	„ „ „
„ 22 „ 4	„ „ „
„ 27 „ 1	ganzes „
„ 50 „ 2	„ „ „
„ 72 „ 3	„ „ „
„ 90 „ 4	„ „ „

Das Verzeichniß der gewinnenden Nummern wird jedem Theilnehmer nach der Ziehung eingesandt.

**J. Nachmann & Söhne, Banquiers,**  
in Mainz.

**Verkaufs = Ankündigung.**

Der hier Unterzeichnete ist gesonnen wegen Wohnortsveränderung circa 40 bis 50 Morgen seiner auf Kircharlder Gemarkung liegenden Güter auf den 9. Febr. l. J. öffentlich zu versteigern, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Kirchardt, den 10. Novbr. 1842.

**J. S. Klein, Alt-Bürgermeister.**

**Einsheim. (Kapital auszuleihen.)** Es sind 104 fl. bei der Heinrich Lamatinschen Vormundschaft gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen bei  
E. Lang, Chirurg.

**Tagesneuigkeiten.**

Karlsruhe, 4. Novbr. Seit von Preußen aus die große Reform in der militärischen Bekleidung als angenommen verkündigt wird, spricht man auch bei uns von wünschenswerthen Proben zur Einführung des neuen Waffenrocks.

— Vom 10. Am 15. d. M., am Namenstage unseres Großherzogs, soll der erste Spatenstich an den Erdarbeiten zum Beginne der Bundesfestung Kastatt auf feierliche Weise geschehen. — Mit Einwilligung Sr. k. H. des Großherzogs hat die Verlobung Ihrer Hoh. der Prinzessin Marie von Baden, Tochter Ihrer kön. Hoheit der verwitweten Großherzogin Stephanie, mit dem Marquis von Douglas, Sohne des Herzogs von Hamilton, statt gefunden.

Die Summe der aus Württemberg für die Abgebrannten in Hamburg gespendeten Gaben beträgt 66 bis 70.000 fl., worunter das Geschenk des Königs mit 11.000 fl. — Aus dem Großherzogthum Baden waren bis Ende September über 80.000 fl. abgesandt.



Eine so eben erschienene k. Kabinettsordre bestimmt, daß drei Achttheile des preuß. Heeres und das ganze Gardecorps sofort mit den neuen Waffenröcken versehen und daß mit dem nächsten Januar auch die übrigen Armee-Abtheilungen die neue ganz anders eingerichtete Bekleidung erhalten sollen. Selbst bei der Landwehr wird in der Montierung Mehreeres geändert.

Es ist die Nachricht eingelaufen, daß der englische General Pottock wieder in das Innere von Afghanistan eingedrungen sei, die Stadt Cabul plötzlich umzingelt und sie zur Uebergabe aufgefordert habe.

Die Pforte hat abermals einen Fürsten entsetzt, den Hospodar der Wallachei, Fürsten Alexander Ghita, bloß aus Gefälligkeit gegen Rußland.

Auf Neuzeeland soll ein allgemeiner Aufstand der Eingebornen gegen die Engländer ausgebrochen sein.

Im Staatsarchiv des Kaisers von China ist eine alte Prophezeiung aufgefunden worden, daß ein Weib China erobern und dem himmlischen Reich ein Ende machen werde. Man deutet nun diese Weissagung auf die Königin von England und ist in großer Angst.

In dem Herzogthum S. Coburg-Gotha ist der Verbrauch der Zündhölzchen, des Streichpapiers und ähnlicher gefährlicher Feuerzeuge verboten worden. —

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden jährlich 1000 Klafter Holz zu Schwefelhölzchen verschnitten, und man braucht dazu 60 Centner Schwefel.

In Fürth ist das neue Gemölbe eines Bierfelsenkellers eingestürzt und hat 5 Menschen erschlagen, wobei ein Familienvater, der 6 unversorgte Kinder hinterläßt.

An der brittischen Küste ist der Häringefang außerordentlich ergiebig in diesem Jahre gewesen. Ein einziges Fischerboot brachte 50.000 Stück nach London und verkaufte das halbe Duzend um 3 Kreuzer.

Ein Veterinärarzt in Lausanne hat den Vorschlag gemacht, Kühe, selbst erwachsene, zu verschneiden, indem sie nachher so viel Milch gäben wie vorher, viel leichter fett würden und ihr Fleisch eben so fett und viel zarter als das Ochsenfleisch würde. Er schlägt nemlich vor, Kühe über 10 bis 12 Jahre, sowie alle, welche keine guten Kälber geben, zu verschneiden.

Bei Metz wird ein Dampfschiff ohne Räder gebaut, mit denen man auch kleinere Flüsse und Kanäle befahren kann. Die Versuche auf der Mosel sind günstig ausgefallen.

Um Forellen lebendig zu erhalten, wenn man sie meilenweit zu transportiren hat, soll das beste Mittel sein, etwas von Silber in das Faß zu thun, es sei ein Köffel oder ein Thaler.

## Alte und neue Liebe.

(Fortsetzung.)

Sie öffnete ihr Fenster, es war dicht unter dem feinen. Er sah ihre langen Locken aufgelöst das weiße Nachtkleid umwallen. Sein Herz klopfte hoch. Sie zog sich zurück, aber das Fenster blieb offen. Leise Töne einer Harfe klangen durch die Stille, ein rührendes Adagio bewegte Bruno's Herz. Bald mächtig tönend, bald sanft dahin sterbend erklangen die Saiten und eine volle reine Stimme vermählte sich mit ihnen. Einfach war die Melodie, aber durch den gefühlvollsten Vortrag ergreifender, als Wartenberg je eine gehört hatte. Der Zauber der lieblichsten Kunst durchdrang seine Seele, und auf ihren Flügeln trug sie ihn in eine rosig befränzte Zukunft.

Längst schon waren die Klänge verhallt, die leichten Schatten gegenüber verschwunden, der Morgen verscheuchte die Nacht, und kalte Schauer gingen vor ihm her, als Bruno sein Lager suchte. Er erwachte spät aus tiefem Schlafe, und doch noch zu früh für seine Ungebuld, denn wie viel ewig lange Stunden mußten noch vergehen, ehe er es wagen durfte, sich nach dem Befinden seiner Wirthin zu erkundigen. Eine Botschaft von ihr kam ihm zuvor. Beide Damen ließen sich ihm empfehlen, da sie diesen Morgen ganz früh aufs Land gegangen waren; sie hofften, es werde ihm indessen in ihrem Hause nichts mangeln, und baten ihn sich mit allen seinen Wünschen, an einen zurückgelassenen Diener zu wenden. Wie ein Donnerstrahl traf Bruno diese Nachricht. Die Stadt ward ihm zu enge, das Haus dünkte ihm öde und traurig, und Absichtlichkeit, die er in diesem Entweichen zu sehen glaubte, schlug seine keimenden Hoffnungen zu Boden. Zwar konnte er sich nicht versagen, den Ort ihres Aufenthalts zu erforschen, aber durfte er sie dort aufsuchen, da sie ihn mied? Sollte er auch bis in jene Einsamkeit sie beunruhigen? So wenig er dies wagte, so trieb es ihn doch unwillkürlich bei seinen Sparzierritten den Weg zu nehmen, der zu ihr führte. Fast täglich durchstrich er ein reizendes Wäldchen, das an ihre Wohnung gränzte, und überall Spuren von der verschönernden Hand der Kunst trug — bis er dem Hause nahe kam, das mit seinen weißen freundlichen Wändchen aus der Umgebung uralter Bäume hervorsah — mit widerstrebendem Herzen warf er dann sein Pferd herum und sprengte wie flüchtend vor einiger Schwäche nach der Stadt zurück.

(Fortsetzung folgt.)